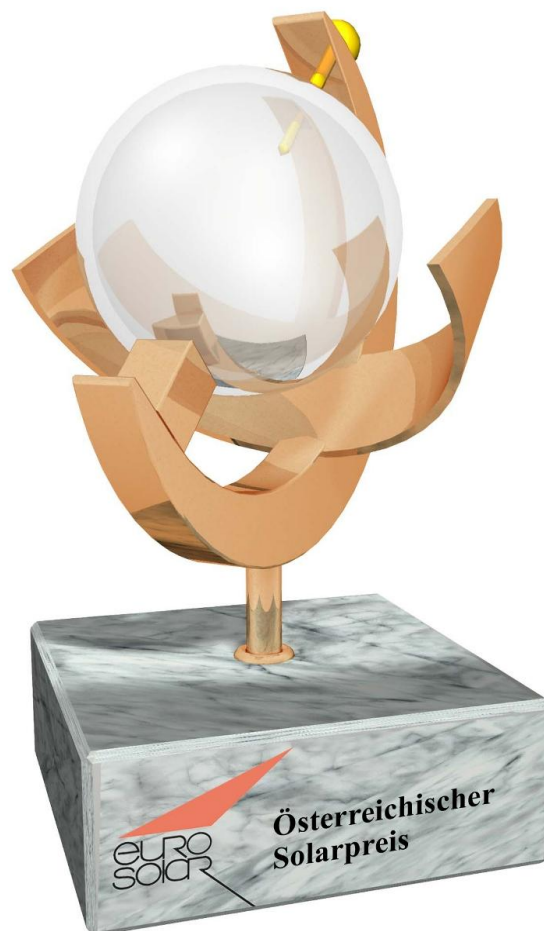




## **EUROSOLAR AUSTRIA**

Vereinigung für das solare  
Energiezeitalter



# **Österreichischer Solarpreis 2018**

EUROSOLAR AUSTRIA A-1150 Wien, Stutterheimstraße 16-18 / Stiege 2 / Ebene 4  
[info@eurosolar.at](mailto:info@eurosolar.at)

# Österreichischer Solarpreis 2018



Ein Preis zur Auszeichnung besonders nachhaltiger Energieprojekte

A very special Award given for Sustainable Renewable Energy Projects

Gemeinsam schaffen wir die Energiewende.

Der Österreichische und Europäische Solarpreis wird von EUROSOLAR an Gemeinden, kommunale Unternehmen, Privatpersonen, Ingenieure, Architekten, Eigentümer von Anlagen sowie an Organisationen und Journalisten vergeben, die sich um die Nutzung der Sonnenenergie im besonderem Maße verdient gemacht haben und somit neue Anstöße zur Breitereinführung gegeben haben.

Die Preisvergabe soll das Thema Solarenergienutzung in die breite Öffentlichkeit tragen, Leuchtturm-Solarprojekte und Vorhaben aufzeigen und Energiekonsumenten überzeugen, dass die Nutzung einer abgestimmten Mischung aus Erneuerbaren Energien am besten geeignet ist, den Energiebedarf nachhaltig, umweltfreundlich und kostengünstiger als mit fossilen und atomaren Energien zu decken. Es werden besonders innovative Projekte und Initiativen Erneuerbarer Energien in den Bereichen Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse, Geothermie sowie Mobilität ausgezeichnet.

Der Solarpreis wird zugleich in mehreren europäischen Ländern ausgeschrieben und durch die jeweiligen nationalen EUROSOLAR-Sektionen vergeben. Neben Österreich beteiligen sich Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Luxemburg, Schweiz, Spanien, Tschechien, Ukraine und Ungarn. Parallel zur Auswahl der nationalen Solarpreise werden von einer internationalen Jury die Preisträger für den Europäischen Solarpreis ermittelt.

Die öffentliche Ausschreibung und Vergabe der Solarpreise erfolgt auf nationaler Ebene jeweils in den Bereichen:

- Städte und Gemeinden oder Stadtwerke;
- Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe / Unternehmen;
- Lokale und regionale Vereine als Förderer von Projekten für Erneuerbare Energien;
- Solares Bauen;
- Medien;
- Transportsysteme mit Erneuerbaren Energien;
- Bildung und Ausbildung;
- Eine-Welt-Zusammenarbeit;
- Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement

**Die Verleihung des EUROPÄISCHEN SOLARPREISES 2018 durch EUROSOLAR e.V. findet am 17. November 2018 in Bonn statt. [www.eurosolar.org](http://www.eurosolar.org)**

## Österreichischer Solarpreis 2018

Es gibt jedes Jahr mehr aktuelle Anlässe aus den Nachrichten aus aller Welt, die uns darauf hinweisen, wie dringend der vollständige Umstieg von fossilen und atomaren Energien auf Erneuerbare Energien ist (nur die letzteren werden bei uns großgeschrieben). Aus dem Nachbarland Deutschland möchte ich den aktuellen Rettungsversuch für ein kleines Stück des Hambacher Forstes im rheinischen Braunkohlerevier erwähnen, der ein Beispiel dafür ist, wie wenig die „dunkle Industrie“ und die mit ihr verbundene Politik noch verstanden hat. Auch im Nachbarland Schweiz gibt der immer weiter hinausgeschobene Ausstieg aus der ebenso bedrohlichen Atomenergie auch wenig Grund zu Optimismus.

In Österreich gibt es seit ein paar Monaten eine neue Regierung. Die beiden für die Energiewende zuständigen Minister, Elisabeth Köstinger für Nachhaltigkeit und Tourismus (inkl. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft sowie Energie & Bergbau, ÖVP) und Norbert Hofer für Verkehr, Innovation und Technologie (inkl. Energieforschung, Eisenbahn, hochrangiger Straßenbau und Elektromobilität), geben zu Hoffnungen Anlass. Beide Regierungsparteien stehen jedoch unter starkem Einfluss der Industriellenvereinigung, deren wichtigste Mitglieder die regionale Öl- und Gasgesellschaft OMV und der Stahlkonzern Voest-Alpine sind, die naturgemäß die Energiewende eher hinauszögern wollen.

Es freut uns besonders, dass die Bundesregierung das Ziel der vorhergehenden Regierungen bekräftigt hat, Österreichs Stromverbrauch bis 2030 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien (national bilanziell) zu decken und eine neue Energie- und Klimastrategie zur Erreichung der EU- und Paris-Ziele beschlossen hat. Dazu ist nun ein wesentlich rascherer Ausbau speziell von Photovoltaik und den anderen Erneuerbaren Energien notwendig. Ein wichtiger Schritt ist sicher die baldige Konkretisierung und Umsetzung des „100.000 Dächer Programms“ für Photovoltaik-Anlagen. Die Stärkung des schienengebundenen öffentlichen Verkehrs, die E-Mobilitätsoffensive und schließlich die thermische Gebäudesanierung sind ganz wichtige Eckpunkte der Strategie. Wir vermissen aber generell Definitionen und Zeitpläne für verbindliche Ziele in dieser Legislaturperiode. Es muss Budget für die Energiewende bereitgestellt werden. Das Steuersystem muss in sozial verträglichem Rahmen ökologisiert werden.

Wir wollen eine ausgewogene Förderung aller Arten Erneuerbarer Energien, sinnvollen Abbau von bürokratischen Hürden und langfristig gesicherte Einspeisetarife sowie einheitliche Mindestvergütungen für Erneuerbaren Strom, keine Ausschreibungssysteme, die führen zu unsinnigen lokalen Konzentrationen. Wir wollen in den Bauordnungen die Vorschreibung der Nutzung von Solarenergie bei Neubauten und grundlegenden Sanierungen. Weitere Ziele sind:

- Die Erhöhung der bundesweiten thermischen Gebäudesanierungsrate auf 3 % pro Jahr.
- Die verstärkte Förderung der E-Mobilität im Individual- und gewerblichen Verkehr.
- Die Beendigung der Neuzulassung von fossilen Antrieben für alle Verkehrsmittel und Arbeitsmaschinen spätestens bis 2030.
- Die Beschleunigung des Ausstieges aus allen fossilen Heizungsanlagen.
- Die verpflichtende Verwertung landwirtschaftlicher Reststoffe (Gülle, Mist, Stroh usw.) sowie Biomüll für die Biogaserzeugung oder Kompostierung.

Dipl.-Ing. Wolfgang HEIN, Ministerialrat i.R.  
seit Dez. 2017 Vorsitzender von Eurosolar Austria  
Vizepräsident von Eurosolar e.V.

## Verleihung der Österreichischen Solarpreise 2018

Samstag, 29. September 2018, 10 Uhr  
Festspielhaus Bregenz  
Platz der Wiener Symphoniker 1, 6900 Bregenz

### Programm

10:00 Begrüßung

MA Sandra SCHOCH Vizebürgermeisterin der Landeshauptstadt Bregenz  
Landesrat Christian GANTNER Vorarlberger Landesregierung  
MR i.R. DI Wolfgang HEIN Vorsitzender von EUROSOLAR AUSTRIA  
DI Betr.oec. Johann PUNZENBERGER, Arbeitsgemeinschaft erneuerbare Energie  
Vorarlberg  
MR Dr. Hedda SÜTZL-KLEIN BMVIT, Abt. Energie-und Umwelttechnologien

10:45 Festvorträge

„**Das erneuerbare Zeitalter ist da**“, Prof. Peter DROEGE, Präsident Eurosolar,  
Direktor des Liechtenstein Institute for Strategic Development

„**Energieautonomie Vorarlberg**“, DI Christian VÖGEL,  
Energiekoordinator Land Vorarlberg

„**Zwei Grad Eine Tonne**“, Buchautor DI Christof DREXEL

Diskussion

12:00 BIO & FAIR TRADE Buffet

13 -15:00 **Verleihung des Österreichischen Solarpreises 2018 und  
Präsentation der Projekte durch die Ausgezeichneten**

Moderation: MR i.R. DI Wolfgang HEIN

Anschließend BIO & FAIR TRADE Buffet

15.30 Exkursion: **Solares Energiekonzept Molkerei Metzler**, 6863 Egg Bregenzerwald

### Vorprogramm: Freitag, 28. September 2018

16:00 Energieinstitut Vorarlberg mit optionalem Besuch vom Biomasse Heizwerk Ilg  
(Ökostrom inkl. Produktion von Pflanzenkohle)  
Treffpunkt: Seminarraum Energieinstitut CAMPUS V, Stadtstraße 33, 6850 Dornbirn

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft erneuerbare Energie  
Vorarlberg sowie mit Unterstützung der Energieautonomie Vorarlberg durchgeführt.

EUROSOLAR AUSTRIA  
Vereinigung für das solare  
Energiezeitalter



## Alle Preisträger im Überblick

Preis für Städte und Gemeinden oder Stadtwerke	Seite
<b>Solares Speicherprojekt HELIOS Graz</b> Energie Graz GmbH & Co KG	4
<b>Strom und Wärme aus der Sonne – die acht Gemeinden der Energieregion Vorderwald schreiben Erfolgsgeschichte</b> Vlbg Energieregion Vorderwald	6
Preis für Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe / Unternehmen	
<b>Projekt Neubau Metzler Naturhautnah</b> Vlbg Ingo Metzler, Gebhard Keckeis, Bmst Christian Lässer	8
Preis für Solares Bauen	
<b>mineroom Studierenden-Wohnheim Leoben</b> Stmk aap.architekten ZT-GmbH	10
Preis für Medien	
<b>„Autarkie – Leben in Freiheit, Schritt für Schritt zur eigenen Stromversorgung“</b> Lukas Pawek & Franz Spreitz	12
Preis für Transportsysteme mit Erneuerbaren Energien	
<b>ElektroMobil – Gänserndorf</b> NÖ Thomas Breitsprecher, Margit Drescher, Walter Lang	14
Preis für Bildung und Ausbildung	
<b>Green Energy Wohnpark Gösting</b> <b>Ausbildungs-Partnerschaft zwischen Schule und Wirtschaft</b> HTL-Bulme Graz-Gösting, 111 gröbl wohnpark gösting entwicklungs gmbh	16
<b>SOLPOL - Solarenergietechnologien auf Basis von Polymermaterialien</b> O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. mont. Reinhold W. Lang, JKU Linz	18
<b>Landwirtschaftliche Fachschule Tulln</b> NÖ Direktor Dipl.-HLFL-Ing. Josef Meisl	20
Preis für Eine-Welt-Zusammenarbeit	
<b>Photovoltaikanlage Hospital Rourkela, Indien</b> <b>in Kooperation mit St. Gabriel</b> NÖ Immobilienfonds der Steyler Missionare in Österreich	22
Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement	
<b>Ing. Herbert Ortner, Elfriede Ortner und Dipl.- Ing. (FH) Stefan Ortner</b> Gründer, Entwickler und Geschäftsführer der Fa. ÖkoFEN Forschungs- und Entwicklungs Ges.m.b.H. OÖ	24

## Preis für Städte und Gemeinden/Stadtwerke

### **Energie Graz GmbH & Co KG**

GF DI Boris Papousek  
8010 Graz, Schönaugürtel 65  
Tel.: +43 (0)316 8057-1701, Fax -1704  
k.emminger@energie-graz.at, www.energie-graz.at

### **Solares Speicherprojekt HELIOS Graz**

Die Anlage kombiniert Sonnenenergie mit einer Deponiegasnutzung und einem Großspeicher für die Fernwärme Graz.

In Graz ist ein europaweit einzigartiges Solarprojekt für das Fernwärmenetz in Betrieb gegangen: Mit HELIOS soll einerseits die Umwelt geschont, andererseits die Versorgungssicherheit erhöht werden.

Das Herzstück dieses Projekts ist ein druckloser Wärmespeicher, der über eine Großsolaranlage, ein Deponiegas-Blockheizkraftwerk und eine Power-to-Heat-Anlage beladen wird. Der funktionale Wärmespeicher ist direkt in das Fernwärmenetz eingebunden.

Ein 26 m hoher Turm prägt das Bild des solaren Speicherprojektes HELIOS, das die Energie Graz auf dem Gelände der Altdeponie Köglerweg am Neufeldweg umgesetzt hat. Der mit Wasser gefüllte Wärmespeicher hat zwölf Meter Durchmesser und ein Nutzvolumen von 2.500 m<sup>3</sup>. HELIOS kann mehrere hundert Haushalte mit erneuerbarer Energie versorgen.

Im ersten Bauabschnitt wurde eine thermische Kollektorfläche von ca. 2.000 m<sup>2</sup> errichtet, die im Endausbau auf bis zu 10.000 m<sup>2</sup> aufgestockt werden kann. Auf der Altdeponie Köglerweg gibt es durch die gelagerten Abfälle eine Gasentwicklung von methanhaltigem Deponiegas. Dieses Gas wird nun einem Blockheizkraftwerk zugeführt und zur Gewinnung von Strom und Wärme genutzt. Der produzierte Strom dient zuerst der Eigenversorgung, wobei die elektrische Überschussenergie über eine Power-to-Heat-Einheit auch in Wärme umgewandelt wird. Bei Bedarf wird die gewonnene Wärme der Erzeugungseinheiten direkt in das Fernwärmenetz eingespeist oder vorübergehend gespeichert.

Der wesentliche Nutzen daraus ist, dass vor allem am Morgen ein Beitrag zur Abdeckung der Spitzenzeiten gewonnen wird. Es muss weniger Wärme auf Basis fossiler Energieträger bereitgestellt werden, wodurch ein Beitrag für die Umwelt und zur Verringerung der Emissionen geleistet wird.

Dieses Projekt wurde gefördert vom Land Steiermark und dem Klima- und Energiefonds der österreichischen Bundesregierung. Bei den Gesamtprojektkosten von ca. 4,3 Mio. € liegt die Förderquote bei ca. 35 %.

Ende April dieses Jahres wurde HELIOS mit dem Energy Globe Styria Award 2018 in der Rubrik Anwendung ausgezeichnet.

Die Energie Graz und ihre Projektpartner haben sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der Wärmeaufbringung mit erneuerbaren Quellen in Graz bis 2030 auf 50 % zu erhöhen.

Mit einer CO<sub>2</sub>-Einsparung von etwa 500 Tonnen pro Jahr leistet die Anlage bereits in der ersten Ausbaustufe einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. HELIOS ist eine aufbringungsseitige Maßnahme und integrierter Bestandteil der zukünftigen „Wärmeversorgung Graz 2020/2030“.

Investition 1. Bauabschnitt (BA):	ca. 4,3 Mio €
Druckloser Fernwärmespeicher:	2.500 m <sup>3</sup> Nutzvolumen
Fernwärme-Einspeiseleistung:	Regelbetrieb: ca. 3,5 MW
Spitzenlastbereitstellung:	max. 10 MW
Simulierter Wärmeertrag 1. BA:	ca. 2,5 GWh p.a.
CO <sub>2</sub> -Einsparung 1. BA.:	ca. 500 Tonnen p.a.
Thermische Kollektorfläche 1. BA.:	2.000 m <sup>2</sup>
(Endausbau: ca. 10.000 m <sup>2</sup> )	
Deponiegas-BHKW:	ca. 120 kW elektr., ca. 170 kW thermisch
Power-to-Heat:	ca. 90 kW
Inbetriebnahme:	Dezember 2017



Abbildung: Übersicht HELIOS

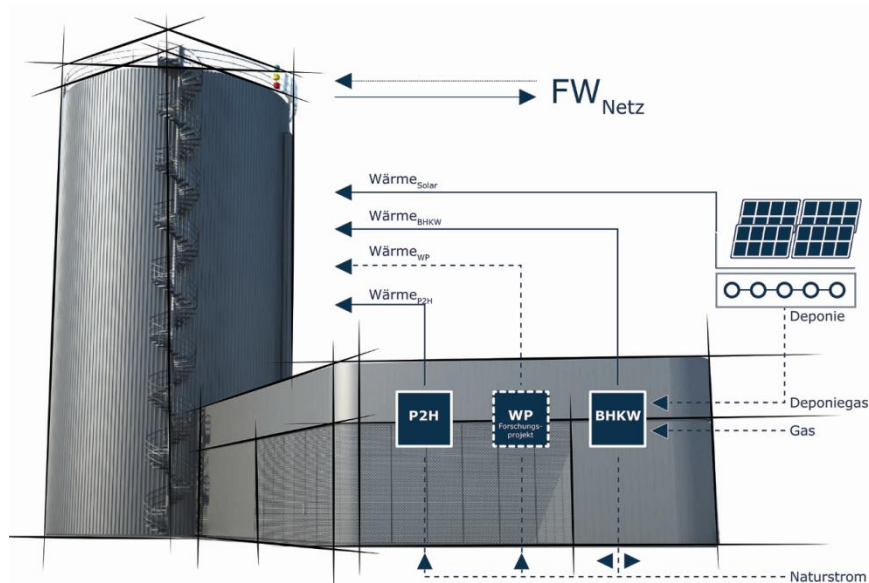


Abbildung: Fließbild

## Preis für Städte und Gemeinden oder Stadtwerke

### **Energierregion Vorderwald**

Monika Forster Campus V  
6850 Dornbirn, Stadtstraße 33  
Tel. +43 (0)699 131 20 284  
monika.forster@energieinstitut.at  
www.energieregion-vorderwald.at

### ***Strom und Wärme aus der Sonne – die acht Gemeinden der Energierregion Vorderwald schreiben Erfolgsgeschichte***

Die acht Gemeinden der Energierregion Vorderwald – Doren, Hittisau, Krumbach, Langenegg, Lingenau, Riefensberg, Sibratsgfäll, Sulzberg – setzen seit Gründung der Modellregion 2009 zahlreiche Maßnahmen auf dem Weg zur Energieautonomie um. Einen wesentlichen Stellenwert nimmt dabei die Nutzung der Sonnenenergie ein, die seit Beginn der Aktivitäten bis heute immer weiter vorangetrieben wird.

### **Enorme Zunahme kommunaler PV Anlagen**

Alle acht Gemeinden haben nach und nach PV Anlagen auf kommunalen Gebäuden zur Ökostromerzeugung installiert. Waren es 2010 noch drei kommunale PV Anlagen mit knapp 20.000 kWh Jahresertrag, so konnten 2016 schon 19 Anlagen mit einem Jahresertrag von 450.000 kWh gezählt werden – Tendenz weiter steigend.

### **Gemeinsame Aktionen und Förderschwerpunkte der Region als Erfolgsrezept**

Als eines der ersten Projekte in der Energierregion **harmonisierten** die Gemeinden ihre **Energieförderungen**, die bis 2010 sehr unterschiedlich waren. Ziel der Region war es, in allen Gemeinden einen einheitlichen Grundstock an Förderungen anzubieten. Die Förderungen sollten dabei jährlich wechseln, einen innovativen Impuls zum Klimaschutz setzen und zeitlich begrenzt verfügbar sein:

Die **regionale Photovoltaik-Aktion** (PV Aktion) 2013 führte zu über 65 neuen PV-Anlagen in der Region: es wurde ein 5 kWp Rundum-Sorglos-Paket durch regionale Handwerker angeboten. Die Einhaltung von Qualitätskriterien und der Fixpreis erleichterten den Eigenheimbesitzern die Entscheidung für die Stromquelle vom eigenen Dach. Nach der Pilotaktion im Vorderwald und einer weiteren Region fand die PV Aktion in den Folgejahren in zahlreichen Gemeinden und Regionen statt.

Insgesamt gibt es in der Region derzeit über 300 PV Anlagen mit einer Leistung von rund 3.400 kWp.

Ein großer Erfolg war der gemeinsame **Förderschwerpunkt Solaranlagen-Check**, der 2014 und aufgrund der großen Nachfrage auch 2016/17 von den Gemeinden angeboten wurde. Es wurden über 300 thermische Solaranlagen überprüft. Wird das Potential aller überprüften Anlagen optimal genutzt, dann können jährlich rund 300.000 kWh mehr aus den bestehenden Anlagen generiert werden. Das entspricht einer Menge von rund 30.000 Liter Heizöl. Die Öffentlichkeit wurde in der Folge anhand eines Postwurfs informiert, wie jeder Anlagenbesitzer selbst kontrollieren kann, ob die eigene Solaranlage den entsprechenden Ertrag bringt. Der Solaranlagen-Check wurde in der Energierregion Vorderwald



2014 erstmalig als Pilotprojekt umgesetzt. Mittlerweile wurden in Vorarlberg schon über 1.000 Solaranlagen-Checks umgesetzt, auch in anderen Bundesländern wurde der Solaranlagen-Check realisiert.

Für eine breite Realisierung klimarelevanter Ziele sind politische Vorgaben unumgänglich. Die Gemeinden der Klima- und Energiemodellregion Vorderwald engagieren sich daher mit der Unterschrift der Petition zur Einführung einer Landesenergieabgabe. Diese freiwillige CO<sub>2</sub> Abgabe soll helfen, die Energieautonomie Vorarlberg zu finanzieren.



## Fakten zur Energieregion Vorderwald

- 2009 von Gemeinden und Energieinstitut Vorarlberg gegründet
- 8 Gemeinden (Doren\*, Hittisau\*, Krumbach\*, Langenegg\*, Lingenau, Riefensberg, Sibratsgfäll, Sulzberg\*) mit insgesamt 10.000 Einwohnern (\*e5-Gemeinde)
- Über 300 PV-Anlagen mit einer Leistung von über 3.400 kWp sind installiert (pro Einwohner 2,5 mal so viel wie im Landesdurchschnitt).
- Über 80% der Raumwärme werden über erneuerbare Energieträger abgedeckt (45% sind es im Landesdurchschnitt).
- Knapp 800.000 Euro wurden bisher in die Aktivitäten der Energieregion Vorderwald investiert, 540.000 davon sind Fördermittel des Klima- und Energiefonds.
- Mehr Infos und Details zu allen folgenden Projekten: [www.energieregion-vorderwald.at](http://www.energieregion-vorderwald.at)
- Die Gemeinden möchten eine enkeltaugliche und zukunftsfähige Region für ein gutes Leben erhalten. Eine weitgehende Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern ist ein wesentlicher Bestandteil dafür.



## Preis für Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe / Unternehmen

### **Ingo Metzler**

6863 Egg, Bruggan 1025  
Tel. +43 (0)5512 3044  
metzler@molkeprodukte.at  
www.molkeprodukte.at



### **Bmst Christian Lässer**

Fab-02 Architektur  
6890 Lustenau, Rheinstraße 26/27  
christian.laesser@fab02.at  
Tel.: +43 (0)664 43 45 776

### **EnergieWerkstatt Gebhard Keckeis**

6706 Bürs, Flurweg 7A  
Tel. +43 (0)5552 67277  
Mobil. +43 (0)664 5037388  
info@energie-werkstatt.at  
www.energie-werkstatt.at

### **Projekt Neubau Metzler Naturhautnah**

Die Betriebsphilosophie der Firma Metzler Naturhautnah orientiert sich am Gemeinwohl und dem behutsamen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen. Aufgrund der oft gestellten Frage „Natürliche Produkte ja, aber mit welcher Energie?!“ steht es für die Fa. Metzler außer Frage, nur nachhaltige erneuerbare Energiequellen zu verwenden. Schon in der Vergangenheit hat man bei diversen Bauprojekten auf Regionalität und Nachhaltigkeit gesetzt. Der nun fertiggestellte Neubau von „Metzler Naturhautnah“ stellt diesbezüglich eine neue Dimension dar. Sowohl bei der Planung als auch beim Bau des Produktionsbetriebes stand die gesamtheitliche Energieeffizienz im Mittelpunkt. Diese Herausforderung wurde unter Bauherrn Metzler von Architekt Baumeister Christian Lässer, von der Energiewerkstatt Gebhard Keckeis und von zahlreichen Handwerkern vorbildlich gemeistert. Für alle Beteiligten, vor allem aber für den Solarpionier Gebhard Keckeis ist und bleibt die Sonne die natürlichste und regionalste Energiequelle überhaupt.

Der Lösungsansatz des Energiekonzeptes konzentrierte sich nicht nur auf die Solarenergie-Erzeugung, sondern auch auf die Nutzung und Speicherung der überschüssigen Energie aus den Sommermonaten mit dem Ziel 100 % solare Deckung. Mit einem hochselektiven Kollektorfeld von 133 m<sup>2</sup> (netto), mit 68° Neigung, kann die gesamte Wärmeleistung aus der Sonne aktiv in alle Stahlbetonplatten (1.910 m<sup>2</sup> Bauteilaktivierung) eingeleitet werden. Mit der überschüssigen Solarwärme wird unter dem Gebäude ein zusätzlicher Schotterspeicher (860 m<sup>3</sup>) beladen. Für dieses System der Bauteilaktivierung wurden 10.000 lfm Kupferrohre verlegt. Diese gespeicherte Wärme (45.000 kWh) steht als Sole für eine Wärmepumpe (2x 9 kW) zur Spitzenabdeckung für Warmwasser und Heizwärmebedarf zur Verfügung. Zur Aufzeichnung der Energieflüsse wurde ein entsprechendes Energie-Monitoring installiert.

Aufgrund der Anlageneffizienz konnte ein Energieüberschuss lukriert werden. Dadurch konnte das ehemalige Produktionsgebäude über eine Nahwärmanlage 8 Monate lang mit Raumwärme und Warmwasser zu 100 % mitversorgt werden (Plusenergie-Bilanz).

Der Strombedarf zum Betrieb der Anlage wird zur Gänze über eine Photovoltaikanlage abgedeckt!

## Technische Daten und Fakten

Beheizter umbauter Raum	14.047 m <sup>3</sup> ,	Beheizte Bruttogeschosfläche	1.910 m <sup>2</sup>
Thermische Solaranlage netto	133 m <sup>2</sup> ,	Verlegte Kupferrohre	10.000 lfm
Be- und Entlüftung-Nachheizung	2.000 m <sup>3</sup> /h		
Betonmasse aktiv beheizt	520 m <sup>3</sup>		
Betonmasse passiv beheizt	864 m <sup>3</sup>		
Schotterspeicher beheizt	860 m <sup>3</sup>		

HWB Energieausw. ohne WW	63.713 kWh/a
Warmwasser für Friwa (>63°C)	10.950 kWh/a
HWB mit Warmwasser	74.663 kWh/a
Strombedarf für Wärmepumpe	16.909 kWh/a
El. Anschluss Wärmepumpe	2x9kW

Photovoltaikanlage	20 kWp
E-Mobilität	2 PKW, 2 E-Bikes Mitarbeiter

## Energiebilanz Metzler Naturhautnah

Gesamter Solarertrag	96.800 kWh/a
<u>Warmwasser und Heizwärmebedarf</u>	<u>74.663 kWh/a</u>
<b>Solar-Energieüberschuss</b>	<b>22.137 kWh/a</b>
Energie-Schotterspeicher	45.000 kWh/a

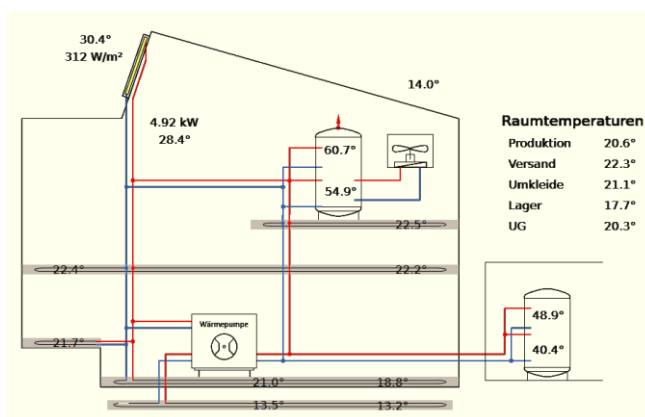
Warmwasser und Heizwärmebedarf	74.663 kWh/a
<u>Stromverbrauch für Wärmepumpe</u>	<u>16.909 kWh/a (22,6 %)</u>
<b>Gesamtenergieeinsparung</b>	<b>57.754 kWh/a (77,4 %)</b>

## Endenergiebilanz:

Stromverbrauch für Wärmepumpe	16.909 kWh/a
Nahwärmenetz-Altbestand Energie geliefert	12.480 kWh/a



Vorne: Altbestand Produktion, Li Neubau Produktion



Schnittbild für Temperaturmessung

## Preis für Solares Bauen

### **aap.architekten ZT-GmbH**

DI Martina Feirer und DI Alexandra Frankel  
1080 Wien, Albertplatz 1/6  
Tel.: +43 (0)1 402 20 26  
m.feirer@aap.or.at, www.aap.or.at

**mine**room<sub>leoben</sub>  
**Stuben für Kumpel**

### ***mineroom Studierenden-Wohnheim Leoben***

A-8700 Leoben, Josef-Heißl-Straße 26

Leoben beherbergt mit der Montanuniversität eine Universität von Weltruf mit über 4.000 Studierenden von allen Kontinenten. Das Wohnheim wird für 201 Studierende während ihrer Zeit in Leoben ein zeitgemäßes Zuhause sein. Der enge Bezug der Region und der Universität zur Natur und ihren Ressourcen soll sich im Gebäude widerspiegeln. Auch Zitate aus dem Bergbau, mit dem die Stadt und die Universität seit Generationen verbunden sind, finden sich im Gebäude.

Die Siedlungsgenossenschaft Ennstal plante gemeinsam mit der OEAD WohnraumverwaltungsGmbH in Leoben ein Studierenden-Wohnheim mit ca. 200 Betten. Ende März 2015 wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Neben dem städtebaulichen Aspekt lag die besondere Herausforderung darin, das bis zu 6-geschossige Studentenwohnheim in Holzbauweise im Passivhausstandard zu planen und diesen für den Heimbetreiber OEAD-WV bis September 2016 fertig zu stellen. Mitte Juni 2015 ist als Wettbewerbssieger einstimmig das Projekt von aap.architekten hervorgegangen.

Die Siedlungsgenossenschaft Ennstal hat aap.architekten auch mit der Innenraumgestaltung beauftragt. Das Studierenden-Wohnheim mineroom Leoben wurde am 1. Oktober 2016 eröffnet.

Der Baukörper entwickelt sich aus einer Blockrandbebauung und öffnet sich zur niedrigeren Bebauung im Westen (Schutz vor Straßenlärm). „Grüne Wände“ aus Pflanztrögen an den Südfassaden beeinflussen das Mikroklima im Straßenraum und Innenhof positiv. Die zurückgesetzte Erdgeschoßzone ermöglicht Einblicke ins studentische Leben und Durchblicke in den Hof und schafft eine geschützte Begegnungszone vor dem Gebäude. Ein Sitzbereich mit „Hausbaum“ in unmittelbarer Nähe zur Bushaltestelle steht auch für die Öffentlichkeit zur Verfügung und gibt der Allgemeinheit ein Stück vom einstigen Hallenbadgrundstück wieder zurück.

Mit Ausnahme des Eingangsbereiches, des Kellergeschosses und der beiden Stiegenhäuser wurde das gesamte Gebäude in Holzbauweise errichtet. Im Gebäude wurden für die Tragkonstruktion und die Fassade ca. 1.900 m<sup>3</sup> Holz verbaut, dadurch wurden hier ca. 2.000 Tonnen CO<sub>2</sub> gebunden. Aus Türausschnitten wurden mobile Möbel hergestellt (Upcycling). Durch die Verwendung von 250 m<sup>2</sup> Brettschichtholz wurden Spanplatten eingespart und nochmals ca. 25t CO<sub>2</sub> gebunden.

Das Haus bietet ein differenziertes Wohnangebot mit Einzelappartements, Doppelzimmer sowie Wohngemeinschaften für zwei bis fünf Bewohner und Stuben als Rückzugsbereich in jedem Stockwerk sowie gemeinschaftlich genutzte Räume wie das erweiterte Wohnzim-

mer, Waschsalon, Musikübungsraum, Besprechungs- und Lernräume, Fitnessraum und ein Mehrzweckraum zum Chillen und Feiern.

Minerom ist als Passivhaus konzipiert. Neben einer hocheffizienten Lüftungsanlage mit Wärme- und Feuchterückgewinnung, einer optimierten Gebäudehülle und einer größtmöglichen PV-Anlage wurden auch stromverbrauchende Komponenten optimiert und Standby-Funktionen vermieden. Das gesamte Objekt wurde mit LED-Beleuchtung ausgestattet. Ein Platz bzw. Leerverrohrungen für einen Batteriespeicher wurden bereits vorgesehen.

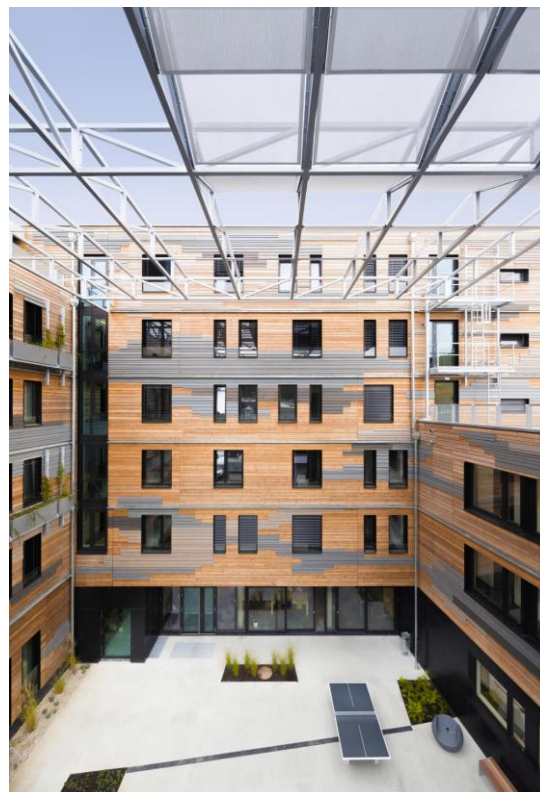
minerom steht für ökologisches und interkulturelles Zusammenleben. Die Studierenden aus dem In- und Ausland werden als Multiplikatoren die Idee des Passivhauses und energieeffizienten Bauens in die Welt tragen.

## Bauwerber - Planer - Baubetreuer

Bauherr: Gem. Wohn- u. Siedlungsgenossenschaft Ennstal reg. Gen.m.b.H. Liezen  
Betreiber: OeAD-WohnraumverwaltungsGmbH  
Architektur, Innenarchitektur, Freiraum: aap.architekten ZT-GmbH  
Statik: KPZT DI Kurt Pock Tragwerksplanung  
Bauphysik: Schöberl & Pöll GmbH  
Haustechnik: BPS Engineering  
Brandschutz: IMS-Brandschutz Ingenieurbüro GmbH  
Totalübernehmer: ARGE Swietelsky Baugesellschaft m.b.H. – Weissenseer Holz-System- Bau GmbH

## Zahlen - Daten - Fakten

Grundstücksfläche: 3.214 m<sup>2</sup>, Nettotonutzfläche: 5.900 m<sup>2</sup>, Heizwärmebedarf: 17,6 kWh/m<sup>2</sup>a (PHPP)  
Heizlast: 9,5 W/m<sup>2</sup> (PHPP), PV-Anlage: 388 Module, 116 kWp  
Bauzeit: 10/2015-09/2016  
Zertifizierungen: klima:aktiv GOLD, Passivhaus (PHI Darmstadt) – Passivhaus Plus  
Auszeichnungen: Holzbaupreis Steiermark 2017 (Kategorie „Mehrgeschossiger Wohnbau“)  
Holzbaupreis Kärnten 2017 / Anerkennung (Kategorie „Export“)  
Energy Globe Styria 2018 / Nominierung (Kategorie „Anwendung“)



## Preis für Medien

**Lukas Pawek & Franz Spreitz**  
lukas@autarkie.at franz@autarkie.at  
Eigenverlag www.autarkie.at

### **„Autarkie – Leben in Freiheit, Schritt für Schritt zur eigenen Stromversorgung“**

Zwei Menschen, zwei Häuser, ein Buch über autarke Stromversorgung

Franz Spreitz – gelernter Elektrotechniker und Absolvent der NDU St. Pölten – lebt mit seiner Familie seit zwanzig Jahren in einem völlig stromautarken Haus.

Lukas Pawek – gelernter EDV- und Elektrotechniker und Gründer von oekonews.at – hat sich vor vier Jahren seinen Wunsch nach einem 100% energie- und wasserautarken Wochenendhaus erfüllt. Beide haben ihre Häuser konsequent energieeffizient gestaltet, um möglichst ressourcenschonend eine autarke Stromversorgung zu realisieren.

Diese Erfahrungen und konkrete Handlungshinweise wurden einfach und 100% praxistauglich erklärt zu einem 200-seitigen Praxis-Handbuch zusammengefasst. Da sich die Technik rasant ändert, aktualisiert sich das Buch automatisch – durch die verknüpfte Homepage mit einfach abzurufenden Verlinkungen (über QR-Codes mit einer verknüpften Homepage). So bleibt das Buch auch in Zukunft noch aktuell und spart damit Ressourcen.

1997 war die Photovoltaik noch so teuer, dass Franz Spreitz alle Möglichkeiten der Effizienzsteigerung ausgeschöpft hat, um sein selbst gebautes Holzhaus ohne Netzanschluss mit Strom aus Erneuerbaren Energien selbst zu versorgen. Lukas Pawek hat sich dieses Haus zum Vorbild genommen und 2014 sein eigenes strom-/wärme- und wasser-autarkes Wochenendhaus realisiert. Das Wochenendhaus wurde in desolatem Zustand übernommen.

Die Bausubstanz wurde möglichst repariert anstatt neu zu kaufen. Transporte erfolgen primär mit einem Anhänger am Elektrorad. In über zwei Jahrzehnten haben die beiden Praxis-Erfahrungen gesammelt.

Neben der optimalen Energienutzung stand auch die effiziente Wassernutzung (Abwasser vermeiden durch Komposttoiletten und Tröpfchen-Bewässerung durch den eigenen Brunnen mittels Solarenergie) im Vordergrund der beiden Pioniere. Da diese enormen Effizienz-Chancen und die Möglichkeit einer völlig unabhängigen Stromversorgung selbst heute noch für viele unrealisierbar wirken, beschlossen die beiden Autoren, ihr Wissen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ziel ist, möglichst viele Menschen zu einem energieeffizienten und unabhängigen Lebensstil zu motivieren. Die Autoren zeigen auf, wie einfach und kostengünstig diese Umsetzung bereits möglich ist.



Neben den beiden selbst realisierten Häusern wurden zahlreiche weitere Beispiele autarker Häuser recherchiert. Schritt für Schritt wird selbst Neulingen die Technik dahinter verständlich erklärt.

Da den Autoren wichtig ist, dass jeder Mensch von diesen Informationen profitiert, wurde ein günstiger Verkaufspreis gewählt.

Selbst für einkommensschwache Menschen in der Stadt ermöglichen die Praxis-Tipps nicht nur einen ressourcenschonenderen Lebensstil, sondern bieten auch die Chance, Geld zu sparen.

Die Energiemessungen beider Häuser sind am Smartphone ständig abrufbar. Die Autoren programmierten zu diesem Zweck eine kostenlose Software. Dieses Programm wird im Rahmen des Buchs erklärt und der Quellcode ist im Internet veröffentlicht. Seither wird das Buch sowohl in Massen- als auch Fachmedien regelmäßig empfohlen (z.B. ganzseitig im KURIER, im STANDARD etc.).

Siehe Presse-Berichte: <https://www.autarkie.at/presseberichte/>



Haus Spreitz



Haus Pawek

## Preis für Transportsysteme mit Erneuerbaren Energien

**Thomas Breitsprecher, Margit Drescher, Walter Lang**

Verein ElektroMobil Gänserndorf

2230 Gänserndorf, Lindengasse 64b

Tel: +43 (0)699-13322441

verein@elektromobil-gf.at, www.elektromobil-gf.at

### ***ElektroMobil – Gänserndorf***

Der unabhängige gemeinnützige Verein ElektroMobil Gänserndorf fördert seit einem Jahr die umweltfreundliche Mobilität mit einem Elektroauto der Marke Renault ZOE R90, das mit einem 41 kWh Akku ausgestattet ist. Der Verein wurde am 5. April 2017 von Thomas Breitsprecher, Margit Drescher und Walter Lang gegründet. Ziel ist die Beförderung von Personen, die über kein Kraftfahrzeug verfügen, dieses nicht verwenden wollen oder in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. In Gänserndorf ist kein flächendeckender öffentlicher Verkehr vorhanden.

ElektroMobil bietet einen umweltfreundlichen Fahrtendienst für die Mitglieder des Vereines an. Die derzeit 35 ehrenamtlichen FahrerInnen kommen ebenfalls aus den Reihen der Mitglieder und sie übernehmen die jeweils 3-stündigen Fahrtschichten von Montag bis Samstag von 7:40 bis 22:30 (ausgenommen Feiertag). Diese Schichten können sehr einfach über das Smartphone gebucht werden. Vereinsmitglieder können gegen eine sehr soziale monatliche Gebühr (siehe Homepage) unbegrenzt viele Fahrten tätigen, aber auch alle anderen GänserndorferInnen können das Elektromobil per Telefon bestellen und bis zu einer Woche im Voraus buchen.

Alle FahrerInnen werden vor ihrem ersten Einsatz von einem Fahrlehrer der Fahrschule Easy Drivers Skarabela aus Großenzersdorf am Fahrzeug eingeschult und überprüft. Nach positiver Absolvierung erhalten sie ein FahrerInnen-Zertifikat, erst dann dürfen sie unsere Passagiere fahren.

Das orange-weiße Elektromobil, mittlerweile von Gänserndorf liebevoll „ELMO“ genannt, fährt ausschließlich mit Sonnenstrom aus zwei großen Photovoltaik-Anlagen mit zusammen 71,3 kWp auf zwei Passivhaus-Kindergärten und aus zwei Stromspeichern mit zusammen 22 kWh Kapazität. Diese Energie wird dem Verein von der Stadtgemeinde Gänserndorf freundlicherweise unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Das ELMO wurde von Beginn an bestens angenommen und fleißig genutzt. Bereits im ersten Betriebsjahr (vom 1.9.2017 bis 1.9.2018) hat es mehr als 10.000 Passagiere befördert und dabei mehr als 75.000 km zurückgelegt. Das bedeutet eine CO<sub>2</sub>-Einsparung gegenüber einem Benzinauto in der Höhe von ca. 14 Tonnen CO<sub>2</sub>. Mittlerweile hat der Verein schon über 150 Mitglieder.

Viele unserer FahrerInnen und Passagiere sind vorher noch nie mit einem Elektroauto gefahren und waren von den Vorzügen der Elektromobilität begeistert.



Aufgrund der hohen Auslastung wurde vom Verein bereits im August 2018 ein zweiter Renault ZOE R90, das ELMO 2, in Betrieb genommen. Dieses wird sowohl im Fahrten-dienst eingesetzt als auch den FahrerInnen zum unentgeltlichen Carsharing angeboten.



Der 10.000. Passagier



Fahrerinnen und Fahrer für ELMO



Zwei ELMO in Betrieb

## Preis für Bildung und Ausbildung

### **HTL-Bulme Graz-Gösting**

FL Ing. Wilfried Weigend BEd  
8051 Graz, Ibererstraße 15-21  
Tel.: +43 (0)699 15026556  
weg@bulme.at  
www.bulme.at

### **111 gröbl wohnpark gösting entwicklungs gmbh**

Werner Gröbl  
8051 Graz, Anton-Kleinoscheg-Str. 66a  
Tel.: +43 (0)316 8160 111-0  
office@groebel.com  
www.wohnpark-goesting.at

### **Green Energy Wohnpark Gösting**

#### **Ausbildungs-Partnerschaft zwischen Schule und Wirtschaft**

Um die Energiewende zu schaffen, bedarf es motivierter und bestens ausgebildeter TechnikerInnen. Die HTL-BULME ist mit ihrem Kompetenzzentrum „Green Village“ im Bereich Erneuerbare Energien Vorreiter einer praxisnahen, kompetenten und zukunftsweisenden Ausbildung in Österreich.

Die 111 Gröbl Gruppe rund um Werner Gröbl hat sich in ihrer Arbeit ganz der Entwicklung von Immobilien und Grundstücken verschrieben. Derzeit entsteht eines der größten Wohnbauprojekte in Graz, der Wohnpark Graz-Gösting mit 270 Wohnungen.

Werner Gröbl ist ein Querdenker und Visionär. Seine Vision ist es, den Wohnpark Graz-Gösting mit Erneuerbarer Energie zum großen Teil energieautark zu versorgen. Da war es naheliegend, dass Gröbl an die HTL BULME herantrat mit der Idee, seine Visionen in einer Diplomarbeit umzusetzen.

### **Green Energy Wohnpark Gösting**

#### **Aufgabenbereiche der Diplomanden**

##### **Fabian Weber und David Gössler:**

- Datenerhebung
- Grobplanung
- Förderrecherchen
- Detailplanung/Machbarkeitsstudie
- Umsetzungsplang. für 1. Teilprojekt
- Ausschreibung
- Angebotsprüfung
- Mithilfe bei der Errichtung
- Monitoring



v.l.: Auftraggeber Werner Gröbl, Werkstättenleiter Rupert Windisch, Karin Gutsch Gröbl, Wilfried Weigend, und die Projektgruppe

#### **Eckdaten des Gesamtprojektes:**

150 kWp Photovoltaikanlagen auf mehreren Wohngebäuden mit einer Jahresstromerzeugung von etwa 150.000 kWh – 240 kWh Nutzkapazität Batteriespeicher – 8 E-Ladestationen für den Fuhrpark der Gröbl Gruppe – >85% Eigenversorgung der Gröbl Gruppe mit Erneuerbarer Energie – etwa 97.500kg/Jahr CO<sub>2</sub> Einsparung.

## Teilprojekt 1 realisiert 2016:

- 111 PV-Module 290 Wp Monokristallin
- 34 kWp Photovoltaikleistung
- etwa 35.000 kWh Jahreserzeugung
- 2 E-Ladestationen für den Fuhrpark der Gröbl Gruppe
- **etwa 22.100 kg/Jahr CO<sub>2</sub> Einsparung**

Die Diplomanden haben an dieser Diplomarbeit etwas mehr als eineinhalb Jahre gearbeitet. In dieser Zeit haben sie gewaltiges gelernt und konnten ihre Ideen und Planungen in einem 1. Teilprojekt umsetzen.

Genau so muss Bildung und Ausbildung gelebt werden! Damit wird sichergestellt, dass den Studierenden exakt das Fachwissen vermittelt wird, das sie dann im Berufsleben anwenden können, um das gemeinsame Ziel, die Energiewende bis 2050, zu schaffen.

### **„WIR glauben zu 111 Prozent an die Jugend – die Jungen sind unsere Zukunft.**

Als einen Grundsatz sehen WIR die Verpflichtung, junge Talente zu fördern und mit ihnen gemeinsam neue Projekte zu gestalten. Die Sichtweise von jungen Projektpartnern bringt frischen Wind und verschafft uns oft ganz neue Blickwinkel, die WIR aufgreifen und gemeinsam mit den Ideengebern weiterentwickeln. Die Förderung von Jungtalenten sehen WIR dabei als Investition in die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes. Viele Ergebnisse aus diesen gemeinsamen Projekten versetzen uns regelmäßig in Staunen und es macht uns stolz, so viel Potential im Nachwuchs unseres Landes zu sehen.“ **Werner Gröbl**

Das Gesamtprojekt **Green Energy Wohnpark Gösting** soll in den kommenden Jahren mit Studierenden der HTL-BULME in weiteren Teilprojekten umgesetzt werden.



Die fertiggestellte PV-Anlage im Wohnpark Gösting

## Preis für Bildung und Ausbildung

**O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. mont. Reinhold W. Lang**

Johannes Kepler Universität Linz  
Institute for Polymeric Materials and Testing  
4040 Linz, Altenbergerstraße 69  
Tel.: +43 (0)732 2468 6610  
reinhold.lang@jku.at, <http://jku.at/ipmt>



### ***SOLPOL - Solarenergietechnologien auf Basis von Polymermaterialien***

SolPol („Polymerwerkstoffe für die Solartechnik“) ist die weltweit größte vorwettbewerbliche Forschungsinitiative zum Thema Kunststoffinnovationen für die Solartechnik. Durch die Einbeziehung der Kompetenz von führenden österreichischen Polymer- und Solar-Forschungseinrichtungen und die Expertise von führenden österreichischen Kunststoff- und Solarthermie-Unternehmen wurde ein weltweit einzigartiges Potential für die Entwicklung von neuen, kunststoff-basierenden thermischen Kollektorsystemen und Photovoltaik-Modulen geschaffen.

Die SolPol Forschungsinitiative läuft seit 2010 und betreibt Forschung auf dem Gebiet solarthermischer Systeme und der Photovoltaik. Sie wird vom JKU Institute of Polymeric Materials and Testing geleitet und koordiniert. Gemeinsam mit 28 Konsortialpartnern (19 Unternehmenspartner, 9 wissenschaftliche Partner) beläuft sich das – vom Klima- und Energiefonds im Rahmen seiner Energieforschungsprogramme geförderte – SolPol-Forschungsbudget auf ca. 14 Mio. Euro.

Übergeordnete Gesamtzielsetzung von SolPol ist, die Position österreichischer Solar- und Kunststoffunternehmen in den global wachsenden Solartechnologie-Märkten durch polymerbasierende innovative Neuentwicklungen zu stärken und auszubauen. Gleichzeitig soll damit ein wesentlicher Beitrag zur Verbreitung erneuerbarer Energietechnologien und zur Reduktion von Treibhausgasemissionen geleistet werden.

Die Ergebnisse von „SolPol“ können sich sehen lassen: Beispielsweise werden die Hochtemperatur- Kunststoffdichtungsbahnen der AGRU Kunststofftechnik GmbH nicht nur für großvolumige solarthermische Speicher in Kombination mit Nah- und Fernwärmenetzen eingesetzt, sondern auch in der Geothermie, im Bergbau und dergleichen. Auch die neuartigen High-Performance Kunststoffe der Borealis AG werden neben der Anwendung in Kunststoff-Kollektorsystemen mittlerweile auch in der Fahrzeugtechnik und im Anlagenbau verwendet. Die verbesserten Kunststofflaminat und Folienverbunde der Lenzing Plastics GmbH & Co KG, ebenfalls für PV und solarthermische Anwendungen, eignen sich auch für den Einsatz in Wärmedämmsystemen, als Fassadenelemente und als Baufolien.

Der Eine-Welt-Solarkollektor von der Fa. Sunlumo GmbH ist das herausragendste Beispiel der vielen Innovationen, die aus diesem Projekt entstanden sind. Der Kollektor ist zur Gänze aus Kunststoff (von der Pumpe bis zu den Rohrleitungen) und setzt im Bereich der Solarwärme neue Maßstäbe hinsichtlich Leistbarkeit und Zugänglichkeit. Der Kollektor dient zur Brauchwasser-Erwärmung und Heizungsunterstützung und lässt sich mit dem weltweit gängigen Speichersystem verbinden. Durch das einfache Plug & Play System kann man es leicht ohne Fachwissen installieren. Halbierte Gestehungskosten, halbes

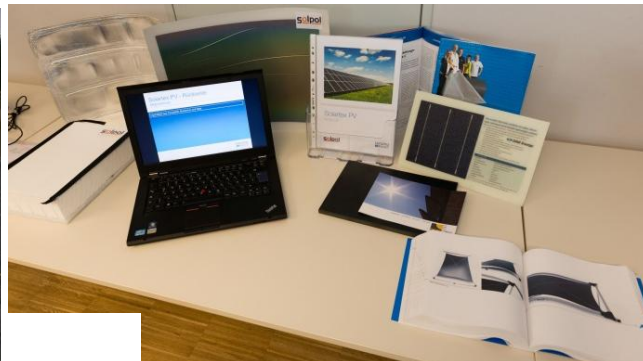
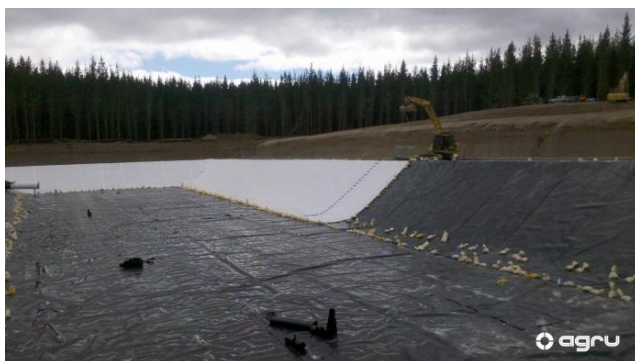
Gewicht und ein um 60 Prozent besserer ökologischer Fußabdruck als Kollektoren aus Metall und Glas sind nur einige der Vorteile, die der Eine-Welt-Solarkollektor mit sich bringt. Sogar an die Nachnutzung wurde gedacht: Am Ende des Produktlebenszyklus lassen sich alle Komponenten und Schichten sortenrein voneinander trennen und der Wiederverwertung zuführen.

Zudem hat die SolPol Forschung zu einem beachtlichen wissenschaftlichen Output geführt: 7 Dissertationen, 12 Masterarbeiten, 13 Bachelorarbeiten, insgesamt 37 referierte Publikationen und über 100 Vorträge bei nationalen und internationalen Tagungen und Konferenzen.

Auswirkungen auf die Umwelt:

**Solarthermie:** Kunststoffkollektorsysteme zeichnen sich gegenüber herkömmlichen Kollektorsystemen durch deutlich bessere Ökobilanzen (LCA/EcoFootPrint-Werte) aus. In einer Betrachtung von Lower und Upper Bound Szenarien können im Vergleich zum jetzigen Status quo in Österreich im Niedertemperatur-Wärmesektor bis zum Jahr 2050 etwa 70-84% an CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden (entspricht ca. 12-15 Mt p.a.). Etwas geringere Einsparpotenziale, aber dennoch in der gleichen Größenordnung, ergeben sich für Europa (EU27).

**Photovoltaik:** Die energetischen Amortisationszeiten in der Photovoltaik liegen mit den entwickelten Einkapselungsmaterialien und neuen Solarzellen und Modulfertigungstechniken mittlerweile bei etwa 1,5 - 2 Jahren. Bei einer garantierten Servicelaufzeit von 20 Jahren lassen sich damit auch hier im Vergleich zu fossilen Kraftwerken Einspareffekte bei CO<sub>2</sub>-Emissionen von zumindest 80% ableiten.



## Preis für Bildung und Ausbildung

**Direktor Dipl.-HLFL-Ing. Josef Meisl**  
Landwirtschaftliche Fachschule Tulln  
3430 Tulln, Frauentorgasse 72  
Tel: +43 (0)2272 62515  
josef.meisl@lfs-tulln.ac.at, www.lfs-tulln.ac.at



### **Landwirtschaftliche Fachschule Tulln**

Die Landwirtschaftliche Fachschule Tulln ist eine dreijährige, berufsbildende, mittlere Schule und wird seit September 2016 als Expositur der LFS Obersiebenbrunn geführt.

Die Schule hat seit 1999 folgende Ausbildungsfachrichtungen:

1. Nachhaltige Landwirtschaft mit Energie- und Industriepflanzenproduktion, „Produktionsmanagement/Be- und Verarbeitungsmanagement/Vermarktungsmanagement“
2. Nachhaltige Landwirtschaft mit Erneuerbare-Energie- und Bioenergiegewinnung „Kaskadische Nutzung der Biomasse und nachhaltiges Energiesystem – der Weg zur Eigenenergieversorgung“
3. Nachhaltige Landwirtschaft mit kommunalen Dienstleistungen und Kommunaltechnik
4. Nachhaltige Landwirtschaft mit Landschaftspflege

Der Schule ist ein Lehr- und Versuchsbetrieb angeschlossen mit ca. 30 ha Ackerland und diversen Lehrwerkstätten und Labors für die praktische Unterrichtserteilung.

Seit 1999 werden an der Schule laufend europäische und nationale Forschungsprojekte auf dem Gebiet der erneuerbaren Energieanlagentechnik durchgeführt. Heute sind an der Schule ca. 200 Partnerfirmen mit ihren Anlagentechniken für die Strom-, Wärme- und Kälteerzeugung sowie den elektrische Fahrzeugantrieb vertreten. Die Geräte und Maschinen der Firmen sind praxistauglich und werden von den Partnerfirmen am Markt angeboten.

Durch die Aktivitäten auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien einschließlich der Bioenergiegewinnung wurde es möglich, dass die Schule heute ihren Energiebedarf an Wärme und Strom, der einem Ort mit ca. 100 Einfamilienhäusern entspricht, selbst abdecken kann.

Durch die Installierung eines dezentralen Energiemanagements werden die Stromerzeugungsanlagen mit den Stromverbraucherkreisen und die Wärmeerzeugungsanlagen mit den Wärmeverbraucherkreisen automatisch geregelt.

Die von den Partnerfirmen eingebrachten Anlagen dienen nicht nur der Unterrichtserteilung und der Eigenenergieversorgung der Schule, sondern werden auch bei den Seminar- und Kurstagen als Demonstrations- und Schulungsanlagen vorgestellt. Jährlich werden etwa 40 Seminartage abgehalten, sodass an die 10.000 BesucherInnen pro Jahr die Anlagentechniken im praktischen Betrieb sehen können.

Der Themenbereich „Schließung regionaler Kreisläufe – Nachhaltige Wirtschaft – Nachhaltige Energiewirtschaft – Nachhaltige Landwirtschaft – dadurch Schaffung und Absicherung von Arbeitsplätzen und Erhöhung der Wertschöpfung in der Region“ hat oberste Priorität. So werden in der Lehr- und Unterrichtserteilung die verschiedensten Lernfeldwochen abgehalten und auch den SchülerInnen von anderen Schulen angeboten wie zum Beispiel:

1. Vom Acker über die Kuh zur Milch und damit zu Butter, Käse und Joghurt
2. Vom Acker zum Weizenkorn und über das Mehl zum Brot
3. Vom Acker zum Sonnenblumenkern und durch die Ölpressen zum Speiseöl
4. Vom Sonnenstrahl zum elektrischen Strom und zum Warmwasser
5. Vom Wind über die Windräder zur Steckdose und zum Lichtschalter
6. Kein Wind und keine Sonne und trotzdem eigenerzeugter Strom und Wärme durch Batteriespeicher und Pflanzenölblockheizkraftwerke

Durch den Besuch des Schwerpunktfachunterrichtes „Erneuerbare Energien und Bioenergiegewinnung“ und das Absolvieren einer 4-monatigen Pflichtpraxis bei einem Installateur zwischen 2. und 3. Jahrgang wird den SchülerInnen eine zweijährige Lehrzeit für den gewerblichen Lehrberuf des Heizungstechnikers angerechnet. Wenn die SchülerInnen unsere Schule nach drei Jahren verlassen, haben sie zusätzlich zur Landwirtschafts- auch die Heizungstechnikerausbildung. Sie bekommen den Facharbeiterbrief für Biomasseproduktion und land- und forstwirtschaftliche Bioenergiegewinnung und steigen beim Installateur ins 3. Lehrjahr ein, absolvieren die 3. Berufsschulklasse und dann die Lehrabschlussprüfung für den Heizungstechniker.



The screenshot displays the website for Fachschule Tulln. At the top left, there are logos for NET (Neue Energie Technik GmbH) and FACHSCHULE TULLN. The main content area features a 3D architectural rendering of the school campus, with buildings labeled 'Internat', 'Schulgebäude 1', 'Schulgebäude 2', and 'LAKO'. At the bottom, there is a navigation bar with icons and labels for 'Energie-diagramme', 'Stundenplan', 'Internat', 'Schulgeb.1', 'Schulgeb.2', 'LAKO', 'ZAMG', and 'Home'.

## Preis für Eine-Welt-Zusammenarbeit

### **Immobilienfonds der Steyler Missionare in Österreich**

Mag. Friedrich Mayrhofer  
2340 Maria Enzersdorf, Grenzgasse 111  
Tel.: +43 (0)699 1720 2093  
f.mayrhofer@steyler-immobilien.at  
www.steyler-immobilien.at

### ***Photovoltaikanlage Hospital Rourkela, Indien in Kooperation mit St. Gabriel, NÖ***

Ein starkes Zeichen von Photovoltaik für den Klimaschutz!

**Schwesterprojekt in Indien:** Im Hospital des CWS Community Welfare Society in Rourkela, Indien, wurde eine Photovoltaik-Anlage mit ca. 50 kWp errichtet und im April 2017 in Betrieb genommen. Der maßgebliche Spender hat wesentliche Fachkompetenz für die Beurteilung des Projektes zur Verfügung gestellt und zugleich einen wichtigen Beitrag zur sozialen Verantwortung geleistet.

Das CWS Hospital konnte seine Stromkosten nur mit Mühe begleichen. Die Anlage sorgt für die Verringerung der Kosten und kommt so direkt der Bevölkerung mit einer günstigeren Gesundheitsversorgung zugute.

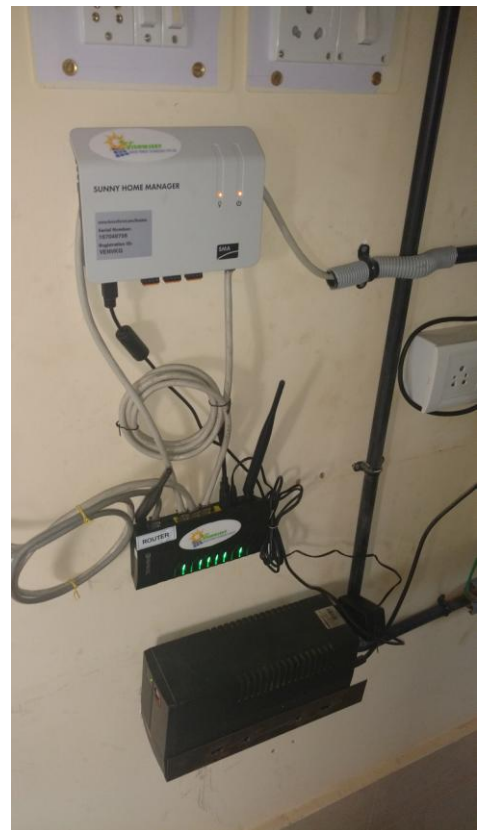
Die PV-Anlage des CWS Hospitals wurde zum Modellprojekt, zum Vorbild und Referenzprojekt für andere Folgeprojekte in der Region. Durch die PV-Anlage wurde der Spitalstandort aufgewertet! Regionale Entscheidungsträger und die Bevölkerung wurden und werden dadurch ermutigt, weitere Projekte zu realisieren wie z.B. eine PV-Anlage für die renommierteste Schule der Stadt.

**Zwei Standorte – ein Signal:** Die Photovoltaikanlagen in St. Gabriel und in Rourkela sind ein zukunftsweisendes Signal für die Themen Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung. Ein Projekt mit einer starken Botschaft, die nicht oft genug in die Welt geschickt werden kann: „Wir alle leben auf demselben Planeten. Ihn zu schützen und das Leben darauf zu bewahren, liegt in unseren Händen!“

**Wichtige Schritte in das solare Zeitalter:** Der Immobilienfonds hat im Rahmen des Projektes „GABRIUM“ den Parkplatz 2 mit einem Carport versehen, auf dem eine Photovoltaikanlage mit ca. 100 kWp Leistung im Mai 2018 in Betrieb genommen wurde. Das PV-Projekt wurde vom Immobilienfonds der Steyler Missionare gemeinsam mit der Sonnenkraft BürgerInnenbeteiligungs Gmbh entwickelt.

**Energieoptimierung von Beginn an mitgeplant:** Ein wichtiges Ziel des Projektes war, insgesamt die durch Sonnenstrom erzeugte Energie möglichst effizient einzusetzen. Das Energiemanagement erhöht den Eigenverbrauchsanteil des Sonnenstroms.





Carport mit Photovoltaikanlage, Parkplatz 2

## Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement

### **Ing. Herbert Ortner, Elfriede Ortner und Dipl.-Ing. (FH) Stefan Ortner**

Gründer, Entwickler und Geschäftsführer der Fa. ÖkoFEN  
Forschungs- und Entwicklungs Ges.m.b.H  
4133 Niederkappel, Gewerbepark 1,  
Telefon: +43 (0)7286 7450-0 Fax -210 10  
oekofen@pelletsheizung.at, [www.oekofen.at](http://www.oekofen.at)

### ***Entwicklung und Umsetzung des energieautarken Hauses mit 100 Prozent Pellets und Solar***

1989 gründete Herbert Ortner gemeinsam mit seiner Frau Elfriede das Unternehmen ÖkoFEN mit der Vision, in seiner walddreichen Heimat fossile Heizsysteme durch umweltfreundliche und komfortable Holzheizungen zu ersetzen. Mehr als 29 Jahre später ist das Unternehmen einer der weltweit führenden Hersteller von Pelletsheizungen und vielem mehr. Der Name ÖkoFEN steht seit der Gründung für **Ökologische Forschung und ENTwicklung** von umweltfreundlichen Pelletsheizsystemen.

**Bereits 1997** sorgte Herbert Ortner mit der Präsentation des ersten typengeprüften vollautomatischen Pelletskessels für großes Aufsehen. Diese Pionierleistung war der Beginn einer rasanten Unternehmensentwicklung. In den Jahren danach kamen die Innovationen in der Pelletsheiztechnik ebenso von ÖkoFEN: Gewebetanks zur platzsparenden Pelletslagerung, Pelletsheizungen für Niedrigenergiehäuser, die besonders herausfordernde Brennwerttechnik und die Stromerzeugung mit einer Pelletsheizung und schließlich die Entwicklung des energieautarken Hauses, welches zu 100 Prozent Strom und zu 100 Prozent Wärme aus Pellets und Sonne vor Ort selbst erzeugt.

ÖkoFEN, der Pelletsheizungspionier und Marktführer, arbeitete schon seit Jahren an der Entwicklung von stromerzeugenden Pelletsheizkesseln mit Stirlingmotor. Der Durchbruch wurde geschafft und mittlerweile dutzende Anlagen installiert, die alle erfolgreich in Betrieb sind. Besonders interessant für den Kunden ist, dass ÖkoFEN Pelletskessel anbietet, die mit einem Stirlingmotor für die Stromerzeugung schnell und unkompliziert nachgerüstet werden können, da die wichtigsten Schnittstellen für die spätere Aufrüstung zur Stromerzeugung bereits inkludiert sind.

### **100 Prozent Wärme und Strom – das energieautarke Haus ist bereits Realität**

Die intelligente und innovative Kombination modernster Photovoltaik- und Stromspeichertechnologien mit einem hocheffizienten Pellets-Brennwertkessel von ÖkoFEN und einem darin integrierten Stirlingmotor ermöglicht nun, sowohl 100 Prozent des Wärmebedarfs als auch 100 Prozent des Strombedarfs vor Ort mit Erneuerbaren Energien im Haus selbst zu erzeugen. Auch hier besteht die Möglichkeit, dies Schritt für Schritt umzusetzen.

Mit der Speicherlösung Fronius Energy Package von Fronius können nun die Zeitunterschiede zwischen Stromerzeugung und Stromverbrauch überbrückt werden. Alle Daten von Wechselrichter, Batteriesystem und Heizung werden in der Regelung mit Online-Wetterdaten verknüpft, verarbeitet und visualisiert. Die neue Software macht das Heizsystem noch intelligenter. Die Einbindung von Online-Live-Wetterdaten in die Regelung

wird um die Selbstoptimierungsfunktion erweitert. Die Pelletronic lernt das Verhalten des Nutzers und stellt das Heizsystem darauf ein. Somit wird einerseits der Wohnkomfort weiter erhöht, andererseits steigt die Effizienz und es wird kostengünstiger geheizt. Zukünftige Heizanforderungen werden selbständig erkannt und zu einer Anforderung kombiniert. Unnötige Ein- und Ausschaltvorgänge werden so reduziert.

Im Falle eines Stromausfalls kommt das System durch die Stromerzeugung der PV-Anlage und des Stirlingmotors sowie durch die Pufferfunktion des Stromspeichers ohne Netzversorgung aus und funktioniert somit autark. Dies ist ein wichtiger Weg und zeigt eine Zukunft, in welcher der weltweite Energiebedarf aus 100 Prozent erneuerbaren Energien gedeckt wird.

Nicht nur die Produkte von ÖkoFEN helfen, die Energiewende rascher voranzubringen, sondern auch die Firmengebäude wurden in Niedrigenergiebauweise errichtet und werden selbstverständlich mit Pellets beheizt und mit 100% Ökostrom versorgt. Ebenso wird die Produktion entsprechend ausgerichtet.

Ein weiterer Schritt: 25 neue E-Autos sind seit kurzem im Einsatz. 25 Prozent der Mitarbeiter im Mühlviertel erhielten ein Elektroauto als Dienstwagen. Strom dafür kommt aus Pellets und der Sonne. Daraus ergibt sich pro Jahr eine Ersparnis von 23.000 Liter Treibstoff. Bereits 2010 wurde das erste E-Auto in die Firmenflotte aufgenommen. Nachdem sich die Technik in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt und verbessert hat, setzt ÖkoFEN ab sofort im großen Stil auf Elektromobilität.

Mehr als 70.000 Pelletsheizungen wurden bisher an Industrie-, Gewerbe- und Privatkunden ausgeliefert. Der Exportanteil des Unternehmens beträgt aktuell etwa 90 Prozent. Der Vertrieb der Produkte erfolgt von der Zentrale in Niederkappel aus über regionale Vertriebspartner an das Fachhandwerk in mittlerweile 17 Länder weltweit. ÖkoFEN hat Tochterfirmen in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Belgien und der Schweiz.



Ing. Herbert Ortner Dipl.-Ing. FH Stefan Ortner



ÖkoFEN Firmengebäude mit E-Autos

## Der Preis

Die Solarpreis-Skulptur stellt einen Sonnenscheinautograph, auch Heliograph oder Pyroheliometer genannt, dar. Ein Heliograph ist ein einfaches Messgerät, mit dem die Sonnenscheindauer bestimmt werden kann. Es besteht aus einer Glaskugel, die als Brennglas wirkt. In der Brennfläche der Kugel ist ein Plastik- oder Papierstreifen mit einer Zeitmarkierung angebracht. Bei Sonnenschein brennt die Sonne einen schmalen Strich in den Plastik- bzw. Papierstreifen. Anhand der Zeitmarkierung kann nachher genau bestimmt werden, zu welcher Zeit und wie lange die Sonne schien.



## Beispiele für Energiestammtische in Österreich

In den Jahren haben sich etliche regionale Solar- bzw. Energiestammtische zu einem Netzwerk vereint. Das Ziel ist, einen intensiveren Austausch an Information zu ermöglichen und die Bevölkerung flächendeckend zu informieren. Diese Information muss nahe an die interessierten Bürger herangebracht werden, da über die offiziellen Informationskanäle (Fernsehen, Radio, Printmedien) Nachrichten dieser Art relativ selten und kurz sind und oft Fehlinformationen enthalten. Bei den Stammtischen informieren Fachleute und Praktiker über verwirklichte Projekte und Techniken in den verschiedensten Bereichen der EE. Die Berichte reichen vom selbst gebauten Plus-Energiehaus über das pflanzenölbetriebenen Blockheizwerk bis zum Elektroauto. Bei Exkursionen zu den diversen Anlagen gibt es "Erneuerbare Energien zum Begreifen und Anfassen".

### **Solarstammtisch von EUROSOLAR AUSTRIA, Restaurant Plutzer Bräu**

**1070 Wien, Schrankgasse 2/Ecke Stiftgasse** [www.plutzerbraeu.at](http://www.plutzerbraeu.at)

(Erreichbar: U2/U3 Station Volkstheater)

jeden 3. Donnerstag im Monat, ab 18 Uhr,

Mag. Norbert Leitner; Mobil: +43 (0) 664 73452642; [norbert.leitner@aon.at](mailto:norbert.leitner@aon.at)

[www.eurosolar.at/solarstammtisch.html](http://www.eurosolar.at/solarstammtisch.html)

### **Energiestammtisch Hietzing – Erneuerbare Energien für Wien, Restaurant „Bergwirt“ , Maxingstraße**

**76, 1130 Wien, (Ecke Montecuccoli-Platz);** [www.hotelbergwirt.at](http://www.hotelbergwirt.at);

jeden 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr,

Arch. DI. Edwin Piskernik; Tel.: +43 (0)1 5811190; [architekt@piskernik.com](mailto:architekt@piskernik.com)

### **Waldviertler Energie-Stammtisch, 3830 Waidhofen/Thaya,**

Teamsprecherin Renate Brandner-Weiß Tel. 0664 43 65 393

[energiestammtisch@wvnet.at](mailto:energiestammtisch@wvnet.at) [www.energiestammtisch.info](http://www.energiestammtisch.info)

Jeden 1. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

Bitte Ort und Zeit jeweils vorher erfragen bzw. auf der Homepage nachsehen

### **Energiepartnerschafts-Stammtisch, Gasthaus Neumühle, Helbetschlag, 4240 Freistadt,**

jeden 3. Freitag im Monat, 19.30 Uhr,

Bernhard Riepl; Mobil: +43 (0) 664 4967399; [b.riepi@eduhi.at](mailto:b.riepi@eduhi.at)

### **Energiestammtisch Schlüßberg, Gasthof-Tankstelle Friedl, Am Schallerbacherberg**

**4707 Schlüßberg,** [www.schallerbacherblick.at](http://www.schallerbacherblick.at),

Josef Malzer; Mobil: +43 (0) 664 3736090, [energiestammtisch@gmx.at](mailto:energiestammtisch@gmx.at)

### **Energiestammtisch NÖ-Süd/Schneebergland:**

Prof. DI Gerald Stickler, Obmann der Energieplattform NÖ-SÜD/Schneebergland - Verein zur nachhaltigen Entwicklung der Region NÖ-SÜD/Schneebergland, 2732 Würflach, Willendorferstraße 127; Mobil: +43 (0)676-513 4568; [gerald.stickler@suxess-consulting.com](mailto:gerald.stickler@suxess-consulting.com); <http://energieplattform.typepad.com>

### **Energie-Stammtisch Eisenstadt, Haydnbräu, Pfarrgasse 22, 7000 Eisenstadt,**

jeden 3. Dienstag im Monat, 19 Uhr,

Dr. Günter Wind, Mobil: +43 (0)664 3073148; [g.wind@pansol.at](mailto:g.wind@pansol.at) [www.pansol.at](http://www.pansol.at)

### **Energiestammtisch Südburgenland, Stadtcafe Gamauf, Wiener Straße 3, 7400 Oberwart,**

Dietrich Wertz; Mobil: +43 (0)676 6774741; [dietrich.wertz@tuwien.ac.at](mailto:dietrich.wertz@tuwien.ac.at);

[www.energie-burgenland.at](http://www.energie-burgenland.at)

### **SOLAR Treff in der Region Vorderland, Vorarlberg, Zwischenwasser: Bildungshaus Batschuns;**

**Göfis: Gasthaus Brunnenwald; Rankweil: Gasthaus Adler**

Kontakt Karl Heinzle; 6835 Zwischenwasser; Tel.: +43 (0)5522 425 55, [karl.heinzle@gmx.at](mailto:karl.heinzle@gmx.at)

### **LA 21 Wien, VHS-Alsergrund, Galileigasse 8, 1090 Wien,**

<http://la21wien.at/die-la-21-bezirke/9-bezirk/termineordner>

Walter Vertat; Tel.: +43 (01) 8154538; [walter.vertat@aon.at](mailto:walter.vertat@aon.at)

Rene Bolz; Mobil: +43 (0)650 45 11 471; [renebolz@yahoo.de](mailto:renebolz@yahoo.de)

## Solarstammtisch von EUROSOLAR AUSTRIA

Seit 15. Dezember 1988 regelmäßig jeden Monat, jeweils am 3. Donnerstag ab 18 Uhr!

**Restaurant Plutzer Bräu, Schrankgasse 2/ Ecke Stiftgasse, A-1070 Wien**  
[www.plutzerbraeu.at](http://www.plutzerbraeu.at)

Erreichbarkeit: [www.wienerlinien.at](http://www.wienerlinien.at); Von der **U2/U3 Station Volkstheater** (Ausgang Museumsquartier) eine Station mit der Straßenbahnlinie 49 in Richtung Hütteldorf!

### Koordinatoren:

Mag. Norbert **Leitner**, Mobil: +43 (0)664 73 45 2642 [n.leitner@riskconsult.at](mailto:n.leitner@riskconsult.at)  
DI (FH) René **Bolz**, Mobil: +43 (0)650 45 11 471 [rene.bolz@yahoo.de](mailto:rene.bolz@yahoo.de)  
Karin **Hammerstein**, Tel/Fax: +43 (0)1 368 63 19 [karin.hammerstein@chello.at](mailto:karin.hammerstein@chello.at)

### Solar-Stammtisch-Termine und Themen

[www.eurosolar.at/solarstammtisch.html](http://www.eurosolar.at/solarstammtisch.html)

### Donnerstag, 18. Oktober 2018, 18 Uhr:

#### **Zentrale Stromspeicher, dezentrale Stromspeicher -**

*DSM, vehicle to grid sowie Smart Grids für die Energiewende. Welche Langzeitspeicher sind erforderlich? - Aspekte aus dem Forschungsprojekt in Prottes*

Ref.: **Mag. Stefan Zach MAS**, Leiter Information und Kommunikation, EVN Konzern

### **PROGRAMM-ABLAUF:**

18:00-18:30 Uhr: Informationsaustausch (schriftliche Unterlagen zum Tagesthema, Prospekte, Termine, Protokolle, Veröffentlichungen u. dgl.)  
18:30-19:00 Uhr: 1. Vorstellungsrunde mit Diskussion  
19:00-19:20 Uhr: Kurzreferat(e) (Tagesthema)  
19:30-20:30 Uhr: Diskussion und Stellungnahmen zum Tagesthema  
ab 20:30 Uhr: Informationsaustausch in kleinen Gruppen

## Vorstand von EUROSOLAR AUSTRIA

**Vorsitzender:** MR.i.R. Dipl.-Ing. Wolfgang HEIN

### **Vorsitzender-Stellvertreter:**

Abg.z.NR Michael BERNHARD  
LAbg. Ing. Franz RENNHOFER  
Abg.z.BR Prof. Stefan SCHENNACH  
Dr. Ingrid WAGNER

**Kassier:** Ing. Josef MAYER

**Schriftführer:** Mag. Norbert LEITNER

### **Beisitzende:**

Brigitte BITTNER  
Andreas CZEZATKE  
BM. Ing. Norbert HOFER  
Johannes HORVATH  
Matthias KÖCHL  
Komm.Rat Gerhard KORKISCH  
StR Ing. Martin LITSCHAUER  
Ingrid NIESSLER  
Karl NUTZ  
Ing. Franz OFNER  
Otto RÖTZER  
Komm.Rat. Mag. Rainer SEDELMAYER  
Mag. Dr. Karl TRETTLER  
Univ.-Doz. Dr. Phil. Gunter ZWILLING

### **Kontrolle:**

Helga MOROCUTTI  
Karin HAMMERSTEIN

Ehrevorsitzender: RA Dr. Hans Otto SCHMIDT

## JAHRHUNDERTAUFGABE UND REALE VISION

### *Das vollständige Ersetzen atomarer und fossiler Energien durch Erneuerbare Energien*

#### **EUROSOLAR**

- ist die 1988 gegründete gemeinnützige Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien, unabhängig von Parteien, Institutionen, Unternehmen und Interessengruppen;
- vertritt das Ziel, atomare und fossile Energie vollständig durch Erneuerbare Energie zu ersetzen;
- sieht in einer solaren Energieversorgung die zentrale Voraussetzung für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und für eine dauerhafte Wirtschaftsweise;
- wirkt für die Veränderung der herkömmlichen politischen Prioritäten und Rahmenbedingungen zu Gunsten der Sonnenenergie, dem Oberbegriff für Erneuerbare Energien – von der lokalen bis zur internationalen Ebene;
- versammelt Fachkompetenz aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur für die Einführung solarer Energien;
- bietet eine Möglichkeit für jeden Einzelnen, durch persönliche Mitgliedschaft am Entstehen einer soziokulturellen Bewegung für die Sonnenenergie mitzuwirken;
- sieht ihr Ziel als eine reale Vision an – eine Jahrhundertaufgabe der Menschheit.

**EUROSOLAR AUSTRIA** ist eine Sektion (eigenständiger Verein) von EUROSOLAR.

#### **Die Mitglieder**

Mitglieder bei EUROSOLAR sind Einzelpersonen wie juristische Personen (zum Beispiel politische Institutionen, Unternehmen, Vereine, Verbände). Jedes Mitglied hat eine Stimme. Zu den Mitgliedern von EUROSOLAR zählen zahlreiche Parlamentarier (vom Europäischen Parlament bis zu regionalen Parlamenten), Wissenschaftler, Architekten, Ingenieure, Handwerker, Landwirte, Lehrer sowie weitere sich generell für die Einführung der Erneuerbaren Energien engagierende Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien, Solarvereine, wissenschaftliche Institute, Gewerkschaften, Länder- und Provinzialregierungen, Stadt- und Landkreisverwaltungen.

Die Mitgliedschaft steht jeder natürlichen und juristischen Person offen. EUROSOLAR – Mitglieder haben bevorzugte Teilnahmebedingungen bei EUROSOLAR - Konferenzen.

#### **Die Organisation**

Höchste Organe sind die Europäische Delegiertenversammlung sowie auf der Ebene der nationalen Sektionen die Mitgliederversammlung. Gegenwärtig gibt es Sektionen in Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Österreich, Russland, Spanien, Tschechien, Türkei, Ukraine und Ungarn. EUROSOLAR wird repräsentiert von einem Präsidenten und Vizepräsidenten, auf der Ebene der Sektionen von einem Vorstand.

#### **Europäische und Nationale Solarpreise**

EUROSOLAR vergibt die Nationalen Solarpreise an innovative Projekte und Initiativen, die sich besonders um die Nutzung und Anwendung Erneuerbarer Energien verdient gemacht haben. Mit der Verleihung soll das Interesse für Erneuerbare Energien in der Öffentlichkeit geweckt und gefestigt werden. Auf internationaler Ebene vergibt EUROSOLAR den Euro-



päischen Solarpreis. Dieser wird durch die verschiedenen nationalen Sektionen zugleich in mehreren europäischen Ländern ausgeschrieben.

## **Die Arbeit**

EUROSOLAR erarbeitet und stimuliert politische und wirtschaftliche Handlungsentwürfe und Konzeptionen zur Einführung Erneuerbarer Energien; dies reicht von Markteinführungsstrategien bis zu Vorschlägen für die weitere Forschungs- und Entwicklungspolitik, von steuerpolitischen Förderungen bis zur Rüstungskonversion mit Solarenergie, vom Beitrag der Solarenergie für die Dritte Welt bis zur Landwirtschafts-, Verkehrs- und Baupolitik.

Angesprochen werden sowohl die internationale Handlungsebene als auch die nationalen, regionalen und kommunalen Handlungsebenen, auf denen EUROSOLAR diese Programme anregt. So fließen politische, wissenschaftliche, technologische, wirtschaftliche Erfahrungen und grundsätzliches Engagement in die Programme von EUROSOLAR ein. Sie sind Leitlinien zum Handeln.

EUROSOLAR arbeitet für eine von einer breiten demokratischen Öffentlichkeit getragene soziokulturelle Bewegung für die solare Energie, für die Mobilisierung eines breiten gesellschaftlichen Engagements, das zu neuen politischen und wirtschaftlichen Initiativen sowie zu einer umweltgerechten Architektur und Stadtplanung führt.

EUROSOLAR ist Veranstalter zahlreicher Impulskonferenzen und repräsentativer Konferenzserien wie zum Beispiel:

- die Europäische Konferenz „*Solarenergie in Architektur und Stadtplanung*“
- die *Weltversammlung für Erneuerbare Energien* (World Renewable Energy Assembly, WREA)
- die Konferenzserie „*Der Landwirt als Energie- und Rohstoffwirt*“
- die *"Internationale Konferenz zur Speicherung Erneuerbarer Energien"* (IRES)
- die Konferenzserie *"Stadtwerke mit Erneuerbaren Energien"*

## **WCRE World Council for Renewable Energy**

EUROSOLAR gründete im Juni 2001 den Weltrat für Erneuerbare Energien WCRE und stellt dessen Sitz. Der EUROSOLAR - Präsident ist Vorsitzender des Weltrats. Der WCRE vertritt die EUROSOLAR - Ziele weltweit und organisiert u. a. das Parlamentarier-Netzwerk für Erneuerbare Energien

## **Hermann-Scheer-Stiftung *Hermann-Scheer-Foundation***

Mit dem Tod von Hermann Scheer, dem Gründer von EUROSOLAR, im Oktober 2010 wurde zur Fortführung seiner Lebensleistung die gemeinnützige *Hermann- Scheer-Stiftung* gegründet ([www.hermann-scheer-stiftung.de](http://www.hermann-scheer-stiftung.de)).

## **SOLARZEITALTER**

SOLARZEITALTER – Politik und Ökonomie Erneuerbarer Energien – ist das Organ von EUROSOLAR und des WCRE. Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich seit 1989. Für Mitglieder ist der Bezug im Vereinsbeitrag enthalten. In dieser Zeitschrift wird die politik- und wirtschaftsstrategische Diskussion über Erneuerbare Energien geführt und findet die kritische Auseinandersetzung mit konventionellen Energiekonzepten statt. Sie informiert über politische Entwicklungen für Erneuerbare Energien. Die Zeitschrift gilt als die wichtigste politische Programmzeitschrift für Erneuerbare Energien.

## **EUROSOLAR - Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V.**

**Ehrenpräsident: Dr. Hermann Scheer, MdB**, (29.4.1944 – 14.10.2010)

Träger des Alternativen Nobelpreises 1999, Hero of the Green Century of TIME-Magazin 2002 uam.

**Präsident: Prof. Peter Droege** DI TUM MAAS MIT, Direktor, Liechtenstein Institute for Strategic Development in Vaduz

**Vize-Präsidenten:** Eliana Cangelli (Italien), Stephan Grüger (Deutschland), DI Wolfgang Hein (Österreich), Dr. Fabio Longo (Deutschland), Dr. Josep Puig i Boix (Spanien), Dr. Brigitte Schmidt (Deutschland), Milan Smrz (Tschechien), Prof. Dr. Tanay Sidki Uyar (Türkei)

**Schatzmeisterin:** Rosa **Hemmers** (Deutschland)

### **Ehrenvorstandsmitglied:**

Dr. Preben Maegaard (Dänemark)

Irm Scheer-Pontenagel, EUROSOLAR-Geschäftsführerin 1988-2015

**Geschäftsführer:** Dipl.-Soz. Tobias **Jaletzky** (Deutschland)

### **EUROSOLAR AUSTRIA**

**A-1150 Wien**

Stutterheimstraße 16-18

Stiege 2/Etage 4

Tel: +43(0)1 786 67 67-500

Fax: +43(0)1 786 67 67-505

info@eurosolar.at

www.eurosolar.at

BAWAG PSK:

IBAN: AT51 6000 0000 0763 3133

BIC: BAWAATWW

### **EUROSOLAR e.V.**

**D-53113 Bonn,**

Kaiser-Friedrich-Straße 11

Tel: +49 (0)228 36 23 73 und 36 23 75

Fax: +49 (0)228 36 12 79

info@eurosolar.org

www.eurosolar.de

Sparda Bank Köln:

IBAN: DE98 3706 0590 0000 404250

BIC: GENODED1SPK

## **EUROSOLAR-AUSTRIA**

Vereinigung für das solare Energiezeitalter

Stutterheimstraße 16-18, Stiege 2/Etage 4

A-1150 Wien

Tel: +43(0)1 786 67 67-500

Fax: +43(0)1 786 67 67-505

info@eurosolar.at

www.eurosolar.at

Mit freundlicher Unterstützung von:

